

Guten Abend.

(Anm. Blum: Das wird jetzt echt hart)

Mein Name ist Gabi Blum, ich bin freischaffende Bildende Künstlerin in München und stehe hier um Ihnen eine kurze Einführung zum Thema „Was bedeutet Kunstproduktion für die Künstler\*innen in München?“ zu geben. Ich möchte sehr gerne für alle Sparten der freien Kunst sprechen, doch werde ich im weiteren Verlauf des öfteren nur die Zahlen für die freien Bildenden Künstler\*innen nennen, da mir hauptsächlich diese vorliegen. Für die Kolleginnen und Kollegen der Darstellenden Künste, aus Musik und Wort kann man die Fakten aber weitestgehend übertragen, denn soweit überprüfbar, sieht es in diesen Bereichen ähnlich aus was Verdienst, Raum und Fördervolumen betrifft.

### Was also bedeutet Kunstproduktion für Künstler\*innen in München heute ?

Kunst kommt von der Künstlerin und dem Künstler! Ohne Künstler\*in keine Aufführung. Ohne Künstler\*in kein Gemälde. Ohne Künstler\*in keine Skulptur, keine Performance, keine Aktion im öffentlichen Raum, kein freier und vielleicht auch kritischer Text, keine Lesung, kein Konzert, kein DJ, kein Liveact, keine Improvisation, kein gar nichts. In Folge: kein Schauspielhaus, keine Galerie, kein Kunstmarkt, keine Bücher, keine Tonträger, kein Kulturreferat, im Museum nur noch alte Schinken. Und der Offspace ihres Vertrauens – geschlossen.

Kunst ist der Nährboden für die gesellschaftliche und soziologische Belebung einer Stadt. Sie ist der Generator der unter anderem die Kultur- und Kreativwirtschaft mit immer neuen Bildwelten, Sounds, Geschichten und Darstellungen erneuert und auch andere Wirtschaftszweige speist und beflügelt. Dafür muss die Kunst frei sein, sie braucht Raum und Förderung, denn Kunst ist, wie die Wissenschaften auch – forschend. Sie ist experimentell, erschafft neues, scheitert, ist nicht vorhersehbar, seltsam, verstörend, Diskussionen anregend, die Welt hinterfragend. Eine Gesellschaft muss sich die Kunst leisten können und wollen oder sie muss auf sie dauerhaft verzichten!

### Wie steht es um die Künstler\*innen in München?

**Die Künstlersozialkasse (KSK) gibt den Durchschnittsverdienst der Sparten Bildende Kunst, Darstellende Kunst, Wort und Musik für 2019 mit monatlich knapp 1.600 Euro brutto <sup>(1)</sup> an. Das sind abzüglich KSK Beitrag und Steuer in etwa 1.190 Euro netto. Die Armutsgrenze wird 2017 in München bei 1.350 Euro netto festgelegt <sup>(2)</sup>. Das Münchner Durchschnittseinkommen mit 4.169 Euro brutto <sup>(3)</sup> angegeben.**

(1) Quelle: Künstlersozialkasse (KSK)

(2) Aus dem Münchner Armutbericht 2017: Die Münchner Armutsschwelle lag 2016 bei 1.350 Euro für einen Einpersonenhaushalt.

(3) TZ 18.3.19 Die Statistik stammt von der Bundesagentur für Arbeit und wurde vom städtischen Wirtschaftsreferat nach einer Anfrage der Linken öffentlich gemacht

## Wieviele Künstler\*innen haben wir in München?

### **Bei der KSK sind 2019 im PLZ Gebiet München gemeldet:**

<b>4.123</b>	<b>freiberufliche Bildende Künstler*innen</b>
<b>1.849</b>	<b>freiberufliche Darstellende Künstler*innen</b>
<b>2.066</b>	<b>freiberufliche Musiker*innen</b>
<b>3.478</b>	<b>freiberufliche Künstler*innen im Bereich Wort</b>

### **Das entspricht 11.516 freiberuflichen Künstler\*innen in München, die bei der KSK gemeldet sind.**

Durch Umfrageergebnisse wissen wir, dass nur schätzungsweise 55% <sup>(1)(2)</sup> der freiberuflich tätigen Bildenden Künstler\*innen über die KSK versichert sind, denn bei zu geringem Einkommen (unter 3.900 Euro jährlich) oder wenn man jemanden mit mehr als 450 Euro im Monat beschäftigt, kann man nicht mehr über die KSK versichert sein. Sprich: nur eine gewisse Gehaltsklasse von Künstler\*innen ist hier erfasst, der Rest fällt durchs Raster oder ist anderweitig, zum Beispiel durch Heirat oder einen Geldjob versichert. Für die anderen Sparten dürfte das ähnlich aussehen und manche sind auch gar nicht versichert.

- (1) IFSE Studie zur Situation Berliner Künstler\*innen 2018: 59% der bundesweiten Künstler\*innen sind bei der KSK versichert. [https://www.bbk-berlin.de/con/bbk/upload/textarchiv18/IFSE\\_Studio-Berlin-III.pdf](https://www.bbk-berlin.de/con/bbk/upload/textarchiv18/IFSE_Studio-Berlin-III.pdf)
- (2) BBK Publikation zur wirtschaftlichen oder sozialen Situation Bildender Künstlerinnen und Künstler 2016: Versichert über die KSK: 47,7%. <https://www.bbk-bundesverband.de/publikationen/umfrage-zur-wirtschaftlichen-und-sozialen-situation/>

### **Das heißt, die tatsächliche Zahl der freien Bildenden Künstler\*innen in München beläuft sich auf ungefähr 7.500 und übertragen wir die Berechnung auf die freiberuflich tätigen Künstler\*innen aller Sparten erhalten wir eine Gesamtzahl von ca. 21.000 freien Künstler\*innen in München.**

Die meisten davon leben und arbeiten räumlich begrenzt, viele haben gar kein Atelier und arbeiten in ihren Wohnungen oder sie haben ein Atelier in dem sie auch wohnen. Solange man noch studiert oder Berufsanfänger\*in ist kann man da noch improvisieren, aber spätestens nach ein paar Jahren ist der Zustand oftmals nicht mehr tragbar, viele Künstler\*innen hören deswegen mit der Kunst auf. Man kann ja auch nicht einfach zur Familie sagen: Geld ist gerade aus, wir vermieten unter und wohnen die nächsten Monate im Atelier! Wobei auch diese Fälle sicherlich vorkommen.

## Apropos Ateliers

**Es gibt in München 150 Ateliers in städtischen Atelierhäusern außerhalb des Kreativquartiers, schätzungsweise 100 Ateliers auf dem Kreativquartier, gute 90 Wohn- und Arbeitsateliers bei den städtischen Wohnbaugesellschaften GWG und Gewofag und in Häusern mit mehr als fünf Ateliers nochmal circa 265. Das macht zusammen in etwa 600 zählbare Ateliers in München.**

Die Preise variieren stark. Am günstigsten ist es in den städtischen Atelierhäusern in der Baumstraße oder auf dem Kreativquartier wo es um die 7-8 Euro warm kostet, günstig sind auch Häuser die außerhalb liegen wie die Wiede-Fabrik mit 7,50 Euro kalt. Bei der GWG zahlt man bereits 9,24 Euro kalt auf ein Atelier mit Fördermodell und 12,5 Euro kalt auf

ein Wohnatelier ohne Fördermodell. In den genossenschaftlich organisierten Ateliers im Streitfeld kostet es ca. 11 Euro warm und Spitzenpreise von 20,75 Euro zahlt man in der privat finanzierten Bergschmiede in Sendling.

### Was ist mit Förderung?

Förderung ist super! Und die Stadt München reich.

**Das Investitionsvolumen der Stadt München 2019 beträgt 1,478 Milliarden Euro, davon gehen 3% an Kultur. Beim Mehrjahresinvestitionsprogramm (MIP) 2019-2023 werden von den zur Verfügung stehenden 9,9 Milliarden Euro 3,1% für Kultur verplant.**

Quelle: <https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Stadtkaemmerei/Investitionen.html>

**Von den 220 Millionen Euro des Kulturreferats werden für den Bereich Bildende Kunst (Abteilung 1) 2,4 Millionen ausgegeben. Das sind gute 1% des Gesamtbudgets und das ist die Abteilung die unter anderem für die 7.500 freien Bildenden Künstler\*innen in München zuständig ist<sup>(1)</sup>.**

In diesen 2,4 Mio. sind auch (ohne eigene Personalkosten) die Kosten für die städtischen Kunsträume (647.100), Galerienpreise (50.000), Zuschüsse für BBK, Kunstverein etc. (777.066), Kunst im öffentlichen Raum (430.000 ohne Großprojekte) und Projektförderungen (85,017) enthalten. Auch wenn diese Bereiche die bildenden Künstler\*innen in zweiter Linie unterstützen, so gehen in etwa folgende Beträge jährlich direkt an die Künstler\*innen:

1 x 6.000	Förderpreis Bildende Kunst an 1 Künstler*in (biennial 2 x 6.000) <sup>(2)</sup>
4 x 6.000	Stipendien im Bereich Bildende Kunst, projektbezogen <sup>(2)</sup>
1 x 3.000	Leonhard und Ida Wolf Gedächtnispreis für Junge Kunst <sup>(2)</sup>
1 x 6.000	Projektstipendien Junge Kunst / Neue Medien (biennial 1 x 12.000) <sup>(2)</sup>
1 x 3.333	Kunstpreis, höchste Auszeichnung der Stadt (alle 3 Jahre 10.000) <sup>(2)</sup>
= 42.333	(die auf jeden Fall direkt an die Künstler*innen gehen)
+ 21.250	ca. 1/4 Honorarkosten aus 85.000 freien Projektmitteln
+ 200.000	ca. 1/4 Honorarkosten aus 800.000 Kunst i. öff. Raum Projekte
+ 200.000	ca. 1/4 Honorarkosten aus 800.000 Quivid / Kunst a. Bau, Baureferat
+ 300.000	Atelierförderung
= <u>827.333</u>	

(1) [https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Kulturreferat/Wir-ueber-uns/Zahlen\\_Daten\\_Fakten.html](https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Kulturreferat/Wir-ueber-uns/Zahlen_Daten_Fakten.html)  
Einzelaufstellung Abteilung 1 / Bildende Kunst des Kulturreferats: siehe Anhang

(2) <https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Kulturreferat/Kulturfoerderung/Stipendien.html>  
<https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Kulturreferat/Kulturfoerderung/Preise.html>

(3) [https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Kulturreferat/Wir-ueber-uns/Zahlen\\_Daten\\_Fakten.html](https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Kulturreferat/Wir-ueber-uns/Zahlen_Daten_Fakten.html)

**Das macht in etwa 830.000 Euro, die von der Stadt direkt an die ca. 7.5000 Bildenden Künstler\*innen in München gehen. Das sind dann für jede/n Künstler\*in 110 Euro im Jahr, also 9 Euro im Monat.**

Ihnen schwirrt jetzt wahrscheinlich schon der Kopf. Mir auch.

Eine These aber möchte ich noch in den Raum geben, bevor ich meine 9 Euro Förderung, die ich gerade für mich als freischaffende Bildenden Künstlerin in München errechnet habe, aufgerundet auf 10 Euro in diese Spendenkiste werfe um die heutige Veranstaltung zu fördern –

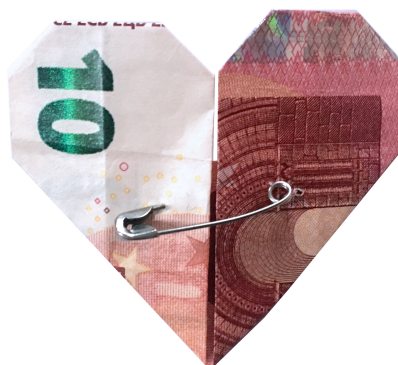
Was wäre, wenn man die freiberuflichen Künstler\*innen Münchens mit einem Schauspielhaus wie den Kammerspielen vergleicht?

Dieser Vergleich hinkt nicht, denn alleine das Volumen, das von den ca. 7.500 Bildenden Künstler\*innen in München gestemmt wird, in Form von öffentlichen und meist kostenfreien Ausstellungen, Performances, Atelier-Rundgängen, Aktionen im öffentlichen Raum, Projektträumen, Galerien und Museen kann und sollte man bezüglich Tragweite und Einfluß des Gezeigten auf die Stadtgesellschaft und die erreichte Personenzahl vergleichen. Die Kammerspiele werden als Eigenbetrieb der Stadt München mit 35 Millionen Euro finanziert, Die Abteilung 1 Bildende Kunst des Kulturreferats mit 2,4 Millionen. Klar ist, dass man einem Schauspielhaus so viel Geld zahlen muss, denn es hat neben den Akteur\*innen auf der Bühne, sowie den Regisseur\*innen und Dramaturg\*innen auch noch Ausgaben für Verwaltung, Werkstätten, Mietkosten, Kostüme, Materialien, Techniker\*innen usw. Keiner will hier dieses Budget wegstreichen oder streitig machen – es geht nur um den Vergleich!

**Die Frage also, die jetzt gestellt werden will, ist: Wieso werden die freien Künstler\*innen in München nicht ebenso gefördert wie ein Schauspielhaus, wenn doch die Stadt München die monetären Mittel dafür hat?**

Zu den Kammerspielen würde niemand sagen: Ihr habt jetzt eine Weile Förderung bekommen, von nun an müsst ihr es alleine schaffen – zu den Künstler\*innen schon. Obwohl diese ihre Projekte, die ebenso wichtig sind für die Stadt München, mit einem unterirdisch niedrigem Einkommen und ohne wirkliche soziale Absicherung selbst stemmen. Das alles endet final wohl auch in Altersarmut. Aber, ich will jetzt hier nicht jammern, ich werfe meine 10 Euro nun in diese Spendenkasse und gebe die Bühne frei.

Vielen Dank.

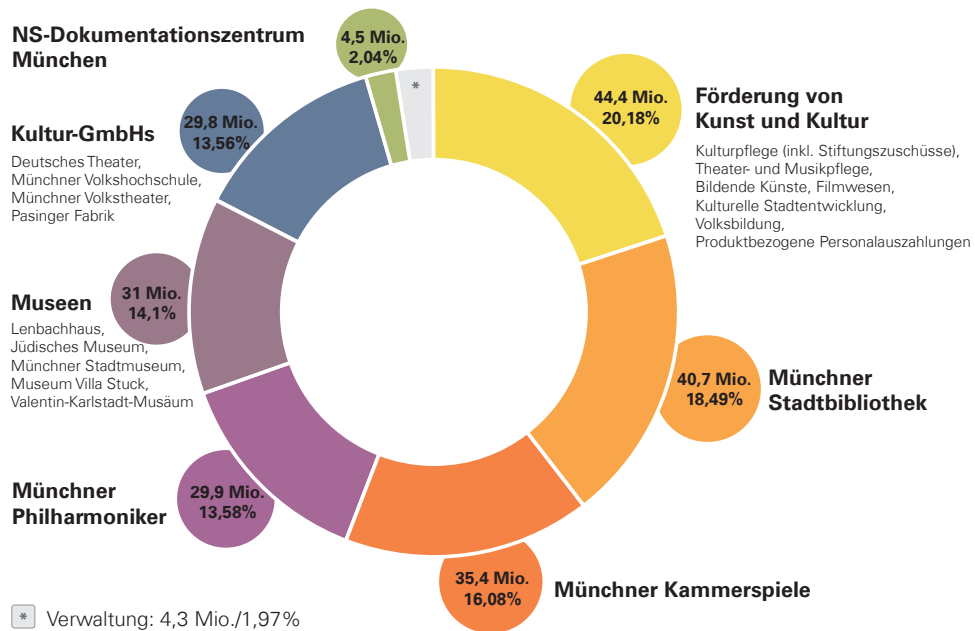


Gabi Blum am 3. Februar 2020 anlässlich der OB Kandidat\*innen Diskussion zum Thema „Was brauchen Kunst und Kultur in München?“ organisiert von VDMK, BBK München und Oberbayern e.V. und #EXIST – Raum für Kunst in München. [www.exist-space.de](http://www.exist-space.de) [www.gabiblum.de](http://www.gabiblum.de)

**Don't hesitate to donate** Spendenkonto BBK München und Obb. e.V. „EXIST“ IBAN: DE67 4306 0967 8236 5416 00

# Budget Kulturreferat München 2019

Budgetverteilung 2019  
(Stand 30. Januar 2018)



Gesamtbudget 2019: 220 Mio.

## Informationen zu den Budgets der Abteilung 1 im Bereich Bildende Kunst (ohne eigene Personalkosten):

<b>Kunsträume *</b>	<b>647.100 €</b>
<b>Atelierförderung**</b>	<b>298.987 €</b>
<b>Galerienpreise</b>	<b>50.000 €</b>
<b>Projektmittel</b>	<b>85.017 €</b>
<b>Zuschüsse ***</b>	<b>777.066 €</b>
<b>Kunst im öffentlichen Raum</b>	<b>430.000 €</b>
****	
<b>Summe</b>	<b>2.288.170 €</b>

\* Rathausgalerie, Maximiliansforum, Atothek, Lothringer13, Kunstarkaden

\*\* ohne Atelierhäuser

\*\*\* Kunstverein, BBK, etc.

\*\*\*\* Flex 1, Flex 2 und Lenbachpl. (ohne Großprojekte)

<b>Architek-, Design-u. Kunstpreis *</b>	18.000
<b>Förderpreise Bildende Kunst, Design **</b>	44.000
<b>Stipendien Bildende Kunst *</b>	30.000
<b>Projektstipendien Junge Kunst/Bild. K. **</b>	33.000
<b>Summe</b>	<b>125.000 €</b>

\* jährlich  
 \*\* biennial“

(Per E-Mail 2019 von Herrn Eder vom Kulturreferat erhalten)

---

### Städtevergleich Hamburg und Berlin

In München gibt es für Künstler\*innen und Projekträume kaum kontinuierliche Förderungen. Schaut man nach Hamburg und Berlin, so klingt das Angebot attraktiver.

Hier werden zum Beispiel jährlich 10 (Hamburg) und 11 (Berlin) **Arbeitsstipendien** à 18.000 Euro zu monatlichen Raten von 1500 Euro vergeben. Das ermöglicht künstlerische Arbeit ohne wirtschaftlichen Druck und die Möglichkeit an freien Projekten weiterarbeiten zu können. Berlin vergibt zudem mindestens 52 (!!!) **Recherchestipendien** à 8000 Euro und eine zweijährige **Basisförderung für Projekträume und –initiativen**.

Neben der Schaffung von Raum für Kunst, lohnen sich diese Investitionen, die direkt in das freie künstlerische Schaffen und in freie Projekte fließen. Denn vor allem das ermöglicht ein wirkliches Wachsen der freien Kunstszene und fördert die Qualität der Arbeiten, vor allem aber macht es auch eine Stadt als Kunststandort attraktiv.

In München fehlt es an einer transparenten und übersichtlichen Struktur auf den Seiten des Kulturreferats mit Übersichten zu Deadlines und besserer Übersicht zu den Fördermöglichkeiten. Für freie Projekte der Abteilung 1 werden zudem keine Abgabetermine genannt und oftmals auch keine Absagen versendet.

- (1) <https://www.berlin.de/sen/kultur/foerderung/foerderprogramme/bildende-kunst/>  
 (2) <https://www.hamburg.de/bkm/kunst/>

---

Ein erster Versuch die Ateliers in München zu zählen:

<b>Städtische Atelierhäuser</b>	
Städtisches Atelierhaus Domagkpark	100
Städtische Atelierhaus in der Baumstraße	24
Plattform	23
	<b><u>147</u></b>
<b>Sonstige Ateliers</b>	
White Box	12
Wiedefabrik	31
Otto-Steidle-Ateliers	9
Super +	58
FOE Oberföhring	11
OK9 Oberföhring	13
Fauwe	18
Streitfeldstraße	35
Bergschmiede	12
Elsenheimerstraße	5
Botanikum	35
HP 8	15
Fraunbergstraße	6
Haus 506	5
	<b><u>265</u></b>
<b>Kreativquartier</b>	
Atelierhaus Dachauerstraße	26
Leonrod-Haus	20
Haus 2	keine Info
Haus 35 / Empfangshalle	5
Halle 6	40
	<b><u>91</u></b>
<b>Städtische Wohnbau</b>	
GWG	18
GEWOFAG	48
GEWOFAG	27
	<b><u>93</u></b>

## Kulturreferat Atelierförderung

Die Höhe des Zuschusses für ein Arbeitsatelier richtet sich nach der tatsächlichen Größe der genutzten Fläche des Ateliers oder Atelierplatzes (laut Mietvertrag) nach folgendem Schema:

Größe Atelier / Atelierplatz laut Mietvertrag **bis 17 m<sup>2</sup>: 65,00 €**  
Größe Atelier / Atelierplatz laut Mietvertrag **bis 33 m<sup>2</sup>: 96,00 €**  
Größe Atelier / Atelierplatz laut Mietvertrag **bis 50 m<sup>2</sup>: 129,00 €**  
Größe Atelier / Atelierplatz laut Mietvertrag **bis 67 m<sup>2</sup>: 160,00 €**  
Größe Atelier / Atelierplatz laut Mietvertrag **über 67 m<sup>2</sup>: 193,00 €**

Dabei darf die Nettokaltmiete des bezuschussten Ateliers 14 €/m<sup>2</sup> nicht übersteigen.

Quelle: <https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Kulturreferat/Kulturfoerderung/Atelierfoerderung/Ateliermietzuschuesse/Ausschreibung-2020-2023.html>

- - -

Die Pressestelle des Kulturreferats antwortet auf unsere Fragen:

### **Auf wieviele Ateliers hat das Kulturreferat "Zugriff" (städtische Atelierhäuser, GWG, Gewofag..)?**

Das Kulturreferat ist für die künstlerische Belegung per Juryverfahren durch den Stadtrat in drei städtischen Atelierhäusern mit 150 Ateliers zuständig. Das Kulturreferat spricht auf Anfrage bei der Vergabe von Ateliers der GEWOFAG, GWG und Kommunalreferat Empfehlungen aus.

### **Was kosten diese Ateliers momentan im Durchschnitt pro qm?**

Das Kulturreferat ist ausschließlich für die künstlerische Belegung in den städtischen Atelierhäusern zuständig. Die Konditionen werden für die städtischen Atelierhäuser vom Bewertungsamt vorgegeben und mit dem Kommunalreferat verhandelt. Für alle anderen Ateliers werden die Konditionen von den jeweiligen Vermietern bestimmt. Exemplarisch konnten die Kaltmieten im Atelierhaus am Domagkpark in den letzten Tagen der Presse entnommen werden (zwischen 4,85 und 6,80 EUR kalt/\*SZ vom 13.01.20).

### **Es werden jährlich 300.000 Euro Atelierförderung ausgegeben, wieviele Künstler\*innen bekommen davon eine Förderung?**

225.000 € werden jährlich ausgereicht, 154 Künstlerinnen bekommen derzeit einen Zuschuss zu ihrer Ateliermiete (Förderzeitraum Juli 2017 – Juni 2020). Der Mietzuschuss richtet sich nach der Größe der Atelierfläche und kann zwischen 65,00 und 193,00 EUR betragen. Die verbleibenden Mittel werden für Atelierprojekte, die Halle50 im städtischen Atelierhaus am Domagkpark sowie für die Gästeapartments in WagnisArt sowie im Streitfeld verwendet.



## Wann wurden die konkreten Förderungssätze zuletzt erhöht?

Zum Haushaltsjahr 2016 erfolgte die letzte Erhöhung (von 195.000 EUR auf 225.000 EUR) mithilfe derer mehr Künstler\*innen gefördert werden können.

(Anm. Blum: Diese Frage beantwortet, dass das Gesamtbudget erhöht wurde, die Fördersummen pro Ateliergröße, die an die Künstler\*innen gehen wurden aber nicht erhöht in den letzten Jahren, wahrscheinlich werden aber jetzt mehr Ateliers gefördert)

## Bei der Atelierförderung wird kein Einkommensnachweis verlangt, d.h. auch sehr gut verdienende Künstler\*innen können eine Förderung bekommen?

Die Jury bewertet nach rein inhaltlichen Kriterien und empfiehlt entsprechend dem Kulturausschuss die Vergabe der Mittel.

(Anm. Blum: Sollte dringend geändert werden. Bei der Atelierförderung des Landes Bayern, die man ausnahmsweise auch als Münchner\*in bekommen kann, ist ein Maximal-Einkommen Vorgabe)


## Gibt es ein Fördermodell auf Ateliers wie bei Wohnungen (Sozialwohnungen, München Modell etc.)?

Ein Grundanliegen des Kulturreferats ist das Bemühen um verträgliche Mieten für künstlerische Nutzungen bei Neubauvorhaben sowie bei Neuvermietungen von Atelierflächen.

---

Durchschnittseinkommen des Versichertenbestandes in  
Bayern  
nach Berufsgruppen, Geschlecht und Alter zum 01.01.2019

Stand 15.03.2019

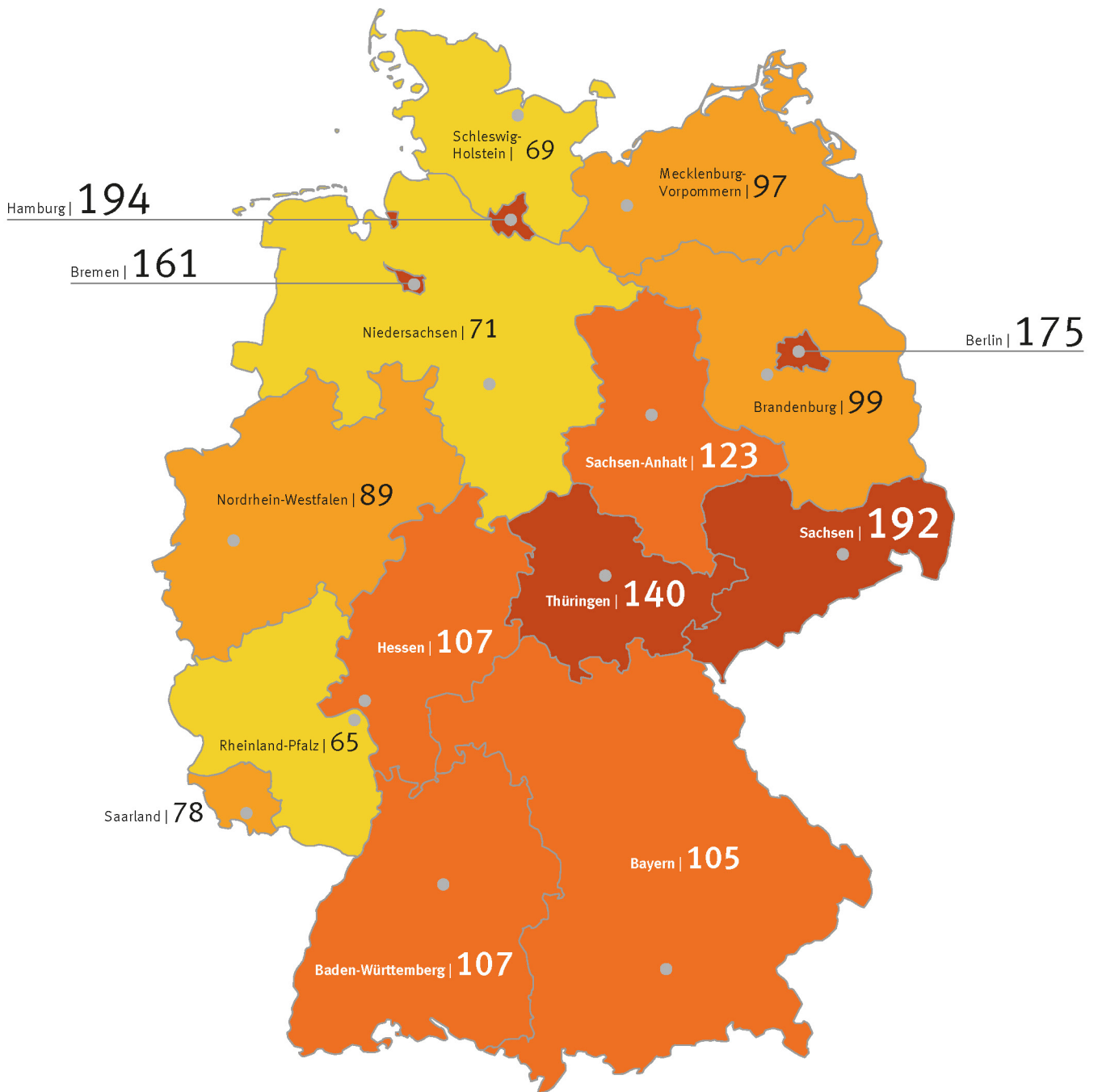
	Durchschnittliches Jahreseinkommen der aktiv Versicherten in EUR					
	unter 30 J.	30 - 40 J.	40 - 50 J.	50 - 60 J.	60 J. und mehr	Insgesamt
<b>Bereich und Geschlecht</b>						
<b>Wort</b>						
männlich	18.558	27.293	30.487	28.640	24.179	27.405
weiblich	22.754	19.109	19.324	20.371	17.366	19.406
insgesamt	21.083	21.979	23.525	23.769	21.044	22.812
<b>Bildende Kunst</b>						
männlich	16.870	23.878	26.809	23.606	17.409	22.601
weiblich	16.441	17.139	17.541	15.626	12.248	15.919
insgesamt	16.673	20.410	21.613	19.514	15.458	19.288
<b>Musik</b>						
männlich	11.728	15.813	17.147	18.021	16.423	16.792
weiblich	11.129	11.808	11.536	12.124	12.993	11.986
insgesamt	11.521	14.055	14.760	15.541	15.285	14.836
<b>Darstellende Kunst</b>						
männlich	17.957	22.312	26.893	27.275	24.355	25.090
weiblich	10.786	13.677	16.698	18.459	13.837	15.747
insgesamt	14.071	17.881	21.620	23.008	19.817	20.463
<b>Alle Bereiche</b>						
männlich	14.807	21.106	24.111	23.352	19.474	21.967
weiblich	14.297	15.493	16.521	16.587	14.245	15.933
insgesamt	14.577	18.231	20.087	19.939	17.408	19.016

7 Kultur, Medien, Freizeit

7.0 Auf einen Blick

Öffentliche Ausgaben der Länder (einschl. Gemeinden) für Kultur 2013  
Grundmittel, je Einwohner/-in

■ unter 75 EUR   ■ 75 bis unter 100 EUR   ■ 100 bis unter 125 EUR   ■ 125 EUR und mehr



Kartengrundlage © GeoBasis-DE / BKG 2012

2018 - 01 - 0206